

# Reorganisation Schulstrukturen Lauperswil und Ruederswil

**HERZLICH WILLKOMMEN  
zu Informationsveranstaltung**

**Montag, 25. November 2019, 19.30 Uhr  
Aula, Sekundarschule Zollbrück**

# Agenda

1. Begrüssung
2. Rückblick
3. Durchlässiges Schulsystem
4. Stand Planung Oberstufenzentrum
5. Fragen
6. Weiteres Vorgehen
7. Abschluss und Apéro

# 1. Begrüssung

Referentin: Annette Leuenberger

## Mitglieder Arbeitsgruppe Reorganisation Schulstrukturen

- Barbara Grosjean, Gemeinderätin Lauperswil Ressort Bildung (Vorsitz)
- Annette Leuenberger, Gemeinderätin Rüderswil Ressort Gesellschaft (Vorsitz-Stv.)  
Vorgänger Christof Bärtschi  
Vorgänger Martin Sempach
- Christian Rehmann, Präsident Sekundarschulverband Zollbrück
- Daniel Gebauer, Co-Schulleitung Lauperswil
- Thomas Gerber, Schulleitung Rüderswil
- Cécile Voumard, Co-Schulleitung Lauperswil
- Susanne Zaugg, Schulleitung Sekundarschule
- Heiner Schmid, Berater PH Bern
- Jürg Sterchi, Gemeindeschreiber (Sekretariat ohne Stimmrecht)

## 2. Rückblick

Referentin: Barbara Grosjean

- Beginn 2015/16 Schule anpassen an heutige Anforderungen
- Das Kind steht im Zentrum
- Durchlässigkeit prüfen, Trägerschaft vereinfachen, Schulraum überprüfen, Schulleitung
- Einsetzung der Arbeitsgruppe
- Oktober 2016 Informationsanlass Bevölkerung
- November 2016 Workshop mit Lehrpersonen und Bevölkerung
- Schulstandorte für Zyklen 1 / 2 / 3
- Besichtigung altes Sekundarschulhaus – Entscheid Neubau OSZ
- Machbarkeitsstudie – Neubau und Sanierung Aulagebäude CHF 10 Mio.
- Trägerschaftsform: Verband
- Durchlässigkeit: Gedankenaustausch mit Lehrpersonen Zyklus 3  
MAS-Arbeit Daniel Gebauer

## **3. Durchlässiges Schulsystem**

Referent: Daniel Gebauer

# **Argumentarium für die Wahl eines durchlässigen Sekundarstufenmodells in Zollbrück**

Eine Abschlussarbeit des Masterlehrgangs  
«Bildungsmanagement» der Pädagogischen Hochschule Bern

Erarbeitet im Auftrag der Arbeitsgruppe «Reorganisation  
Schulstrukturen»

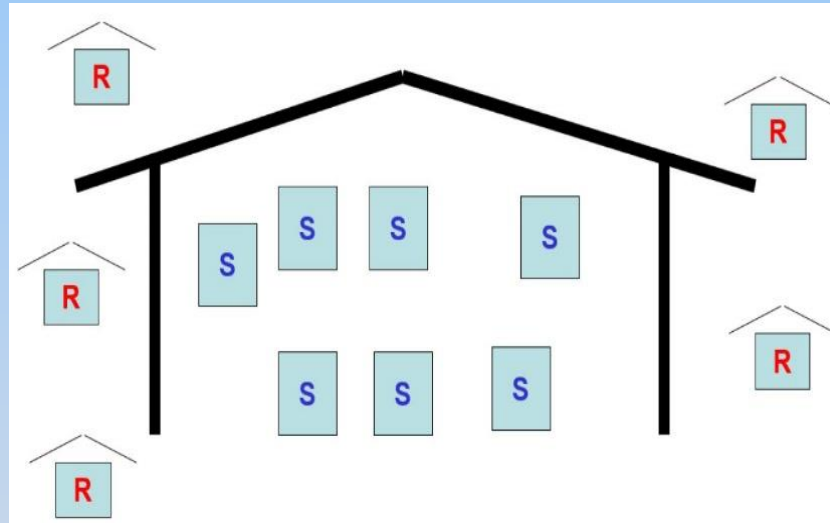
## Fragestellungen Abschnitt A (Literatur)

- Welche Schulmodelle auf der Sekundarstufe 1 gibt es im Kanton Bern? In der Schweiz?
- Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Sekundarstufenmodelle im Kanton Bern?
- Lassen sich die Vor- und Nachteile in Bereiche kategorisieren (pädagogisch, finanziell/betrieblich, administrativ, Zusammenarbeitsformen, sozial, Schulführung)?
- Welche Argumente sprechen für die Einführung eines durchlässigen und gegen das Beibehalten eines separativen Sekundarstufenmodells?

# Fragestellungen Abschnitt B (Qualitative Erhebung)

- Warum wollen/haben andere Schulen auf ein durchlässiges Sekundarstufenmodell wechseln/gewechselt und welche Erfahrungen haben sie gemacht?
- Welche Schulen betreiben ein separatives Sekundarstufenmodell? Warum wechseln sie nicht oder warum haben sie gewechselt?

# Modell 1

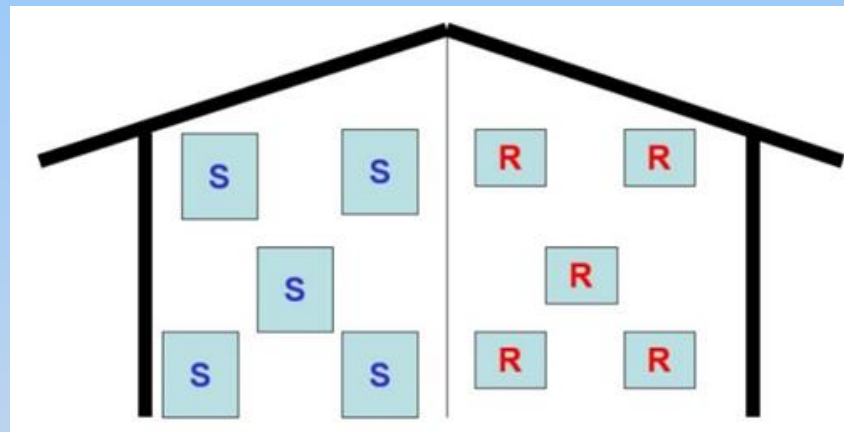


13 von 154 Schulen (6.7%)

(Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2019)



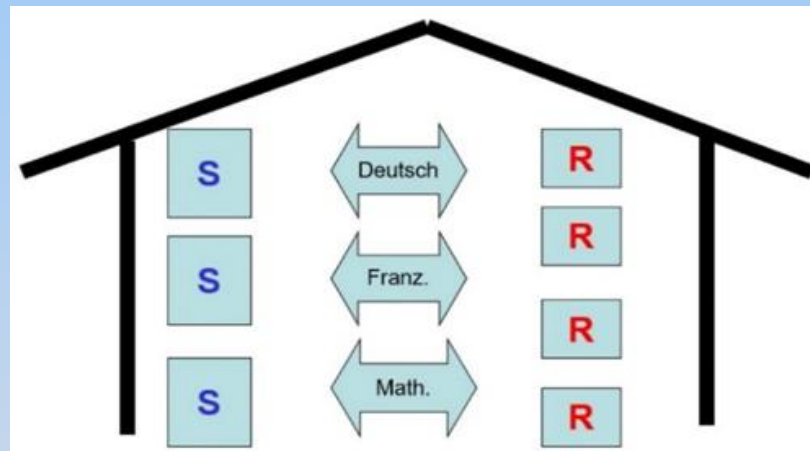
## Modell 2



14 von 154 Schulen (9.1%)

(Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2019)

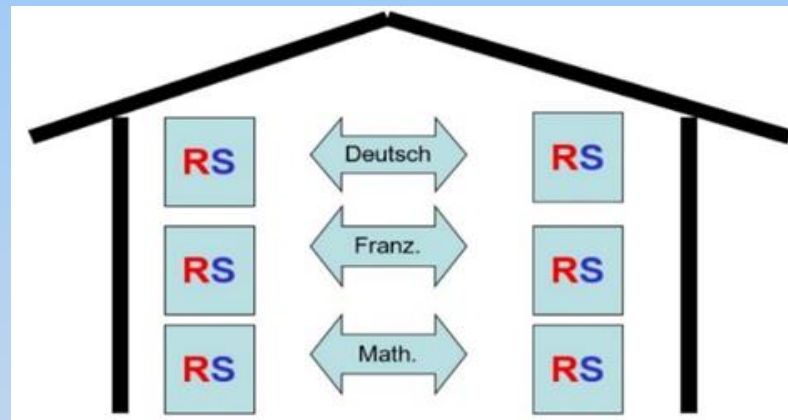
## Modell 3a (Manuel)



96 von 154 Schulen (62.3%)

(Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2019)

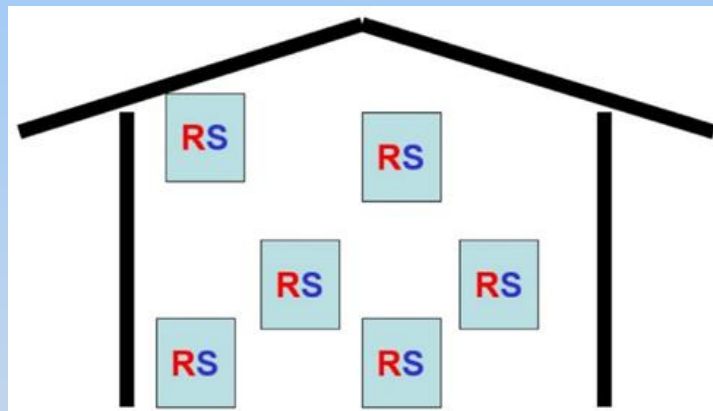
## Modell 3b (Spiegel)



24 von 154 Schulen (15.6%)

(Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2019)

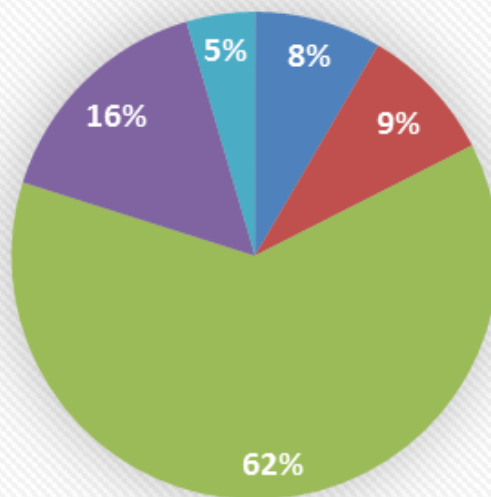
## Modell 4 (Twann)



7 Von 154 Schulen (4.5%)

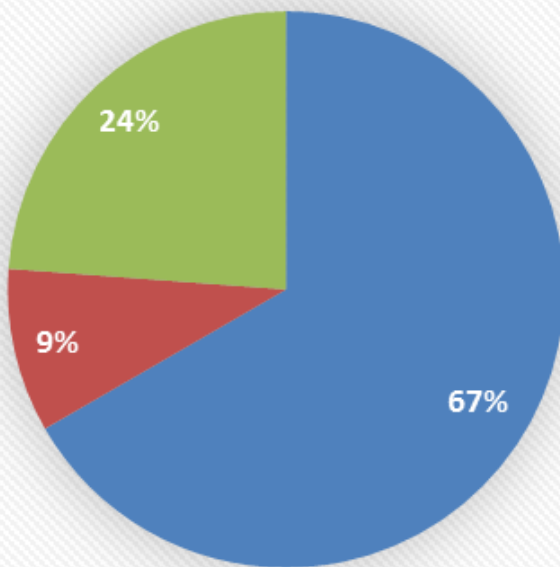
(Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2019)

# Gesamtübersicht Modelle der Sekundarstufe 1 im Kanton Bern



■ Modell 1 ■ Modell 2 ■ Modell 3a ■ Modell 3b ■ Modell 4

# Zukunftsaussichten von Schulen im Kanton Bern mit separativen Sekundarstufenmodellen



■ Modellwechsel in Diskussion ■ Modellwechsel bereits erfolgt (zu 3a) ■ Status quo (Modell 1, resp. 2)

# Untersuchte Kategorien der Schulmodellvergleiche

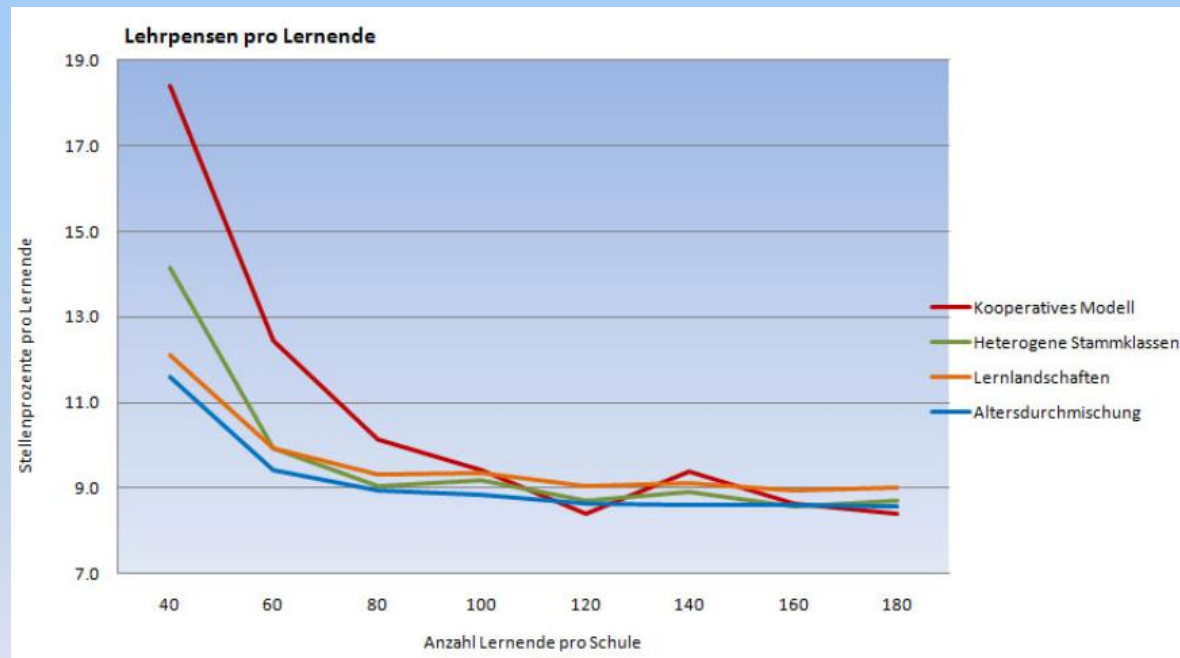
- Betriebliche Führung
- Pädagogische Führung
- Chancengleichheit
- Schulische Leistungen
- Akzeptanz

# Betriebliche Führung

Separative Modelle		Durchlässige Modelle	
1	2	3a	3b
- Klasseneinteilung		- Klasseneinteilung	+ Klasseneinteilung
+ SuS-Transporte	- SuS-Transporte	- SuS-Transporte	
+ Stundenplangestaltung		- Stundenplangestaltung	
- Personalgewinnung		+ Personalgewinnung	
- Finanzierung	+ Finanzierung	+ Finanzierung	+ Finanzierung



# Kostenentwicklung der Schulmodelle in Abhängigkeit zur Schulgrösse

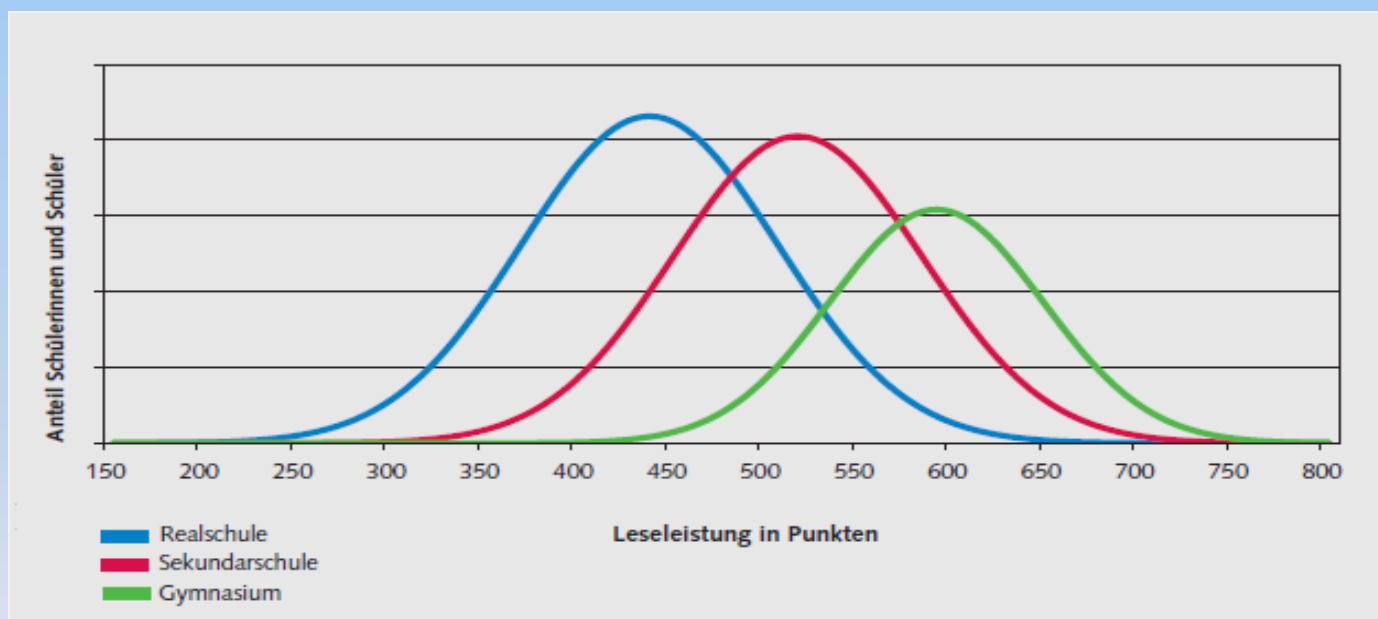


(Amt für Volksschule und Sport, 2011, S.21)

# Pädagogische Führung

Separative Modelle		Durchlässige Modelle	
1	2	3a	3b
+ Klassenführung		- Klassenführung	
- Zusammenarbeitsformen LP/SuS		+ Zusammenarbeitsformen LP/SuS	
- Durchlässigkeit		+ Durchlässigkeit	
- AdS	+AdS	+AdS	+AdS

# Verteilung der Leseleistung nach Schultyp in der neunten Klasse des deutschsprachigen Teils des Kantons Bern

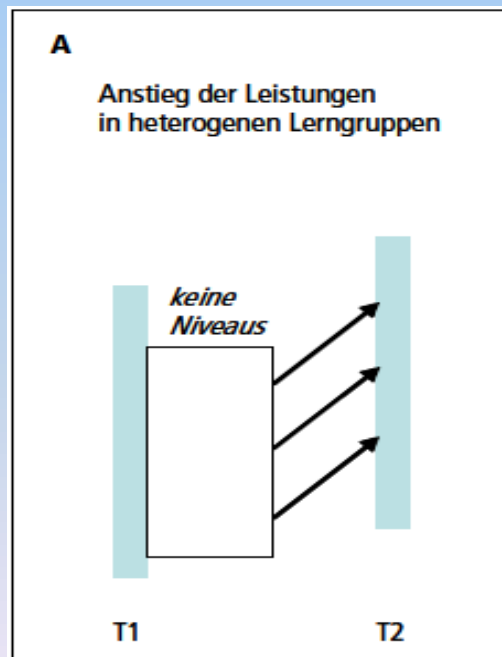


(PISA, 2009, S. 40)

# Schulische Leistungen

- **Durchschnittliche Schulleistungen** in den verschiedenen Modellen sind **fast identisch**. Unterschiede wurden häufig nur in der Mathematik festgestellt.
- Eine **erhöhte Durchlässigkeit** wirkt sich **positiv** auf die Leistungspassung aus.

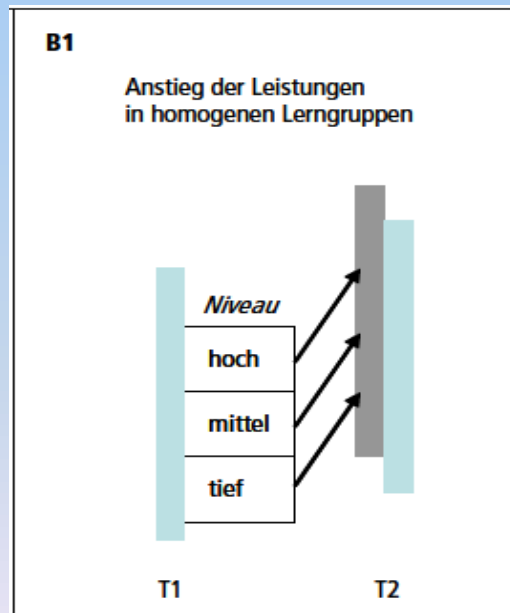
# Folgen heterogener, resp. homogener Gruppen auf die Leistungsentwicklung



Das zentrale Argument **für** leistungs-heterogene Gruppen ist, dass begabte SuS nichts verlieren, schwache hingegen von der Interaktion profitieren.

(Moser, 2008, S. 19)

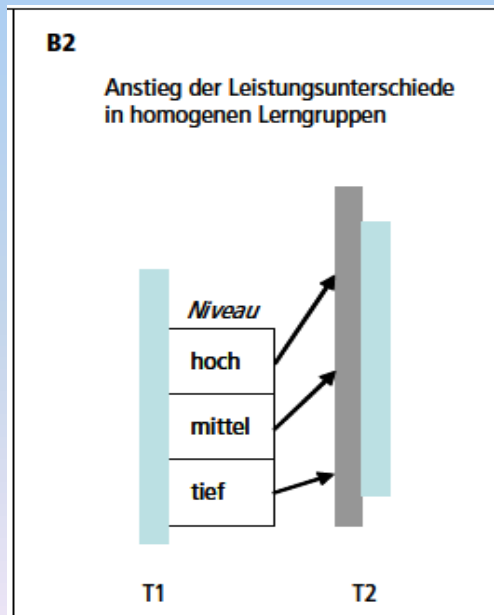
# Folgen heterogener, resp. homogener Gruppen auf die Leistungsentwicklung



Das zentrale Argument *für* Leistungs-differenzierung ist, dass die Einteilung in leistungshomogene Gruppen spezifische Curricula und Unterrichtsmethoden ermöglicht, die zu einem maximalen Lernerfolg aller SuS führt. LP müssen sich nicht darum kümmern, schnell Lernende zu langweilen und langsam Lernende zu überfordern.

(Moser, 2008, S. 19)

# Folgen heterogener, resp. homogener Gruppen auf die Leistungsentwicklung



Das zentrale Argument gegen die Leistungsdifferenzierung ist, dass die Einteilung in leistungshomogene Gruppen für SuS in Gruppen mit Grundanforderungen als Folge der Ansammlung von nur langsam Lernenden zu einer systematischen Benachteiligung führt und den Rückstand gegenüber den schnell Lernenden immer grösser wird.  
->Schereneffekt

(Moser, 2008, S. 19)

## Chancengleichheit

- Selektion und Separation haben im Zusammenhang mit der Stigmatisierung (=«abstempeln») einen negativen Effekt.

-> in Leistungsgruppen mit **höheren Anforderungen** ist der **Migrantenanteil** und der **Anteil Kinder der Unterschicht geringer**, der **Mädchenanteil höher** als in Leistungsgruppen mit **tiefere Anforderungen**.

-> **Äussere Profilierung der Leistungszüge** und eine **geringe Durchlässigkeit erhöhen die Bildungsungleichheit** und **reduzieren die Chancengerechtigkeit**.



# Akzeptanz

- Schulmodelle bewegen auch emotional, was sich auf die Akzeptanz der verschiedenen Akteure auswirkt.
  - LP
  - Eltern
  - SuS
  - Bevölkerung

# Akzeptanz

- Durchlässigkeit (Leistungsdenken vs. Chancengleichheit)
- Einstufung in den Schultyp
- Ausbildung von Lehrpersonen
- Schule im Dorf
- Separation von Peergruppen
- Gemeinsamer Lehrplan für Sekundarstufe 1
- Örtliche Begebenheiten

# Argumentarium Sekundarstufenmodelle

## Anzahl Kodierungen nach Kategorie und Modell

Kategorie	Separativ				Durchlässig				Integrativ		Total
	Modell 1		Modell 2		Modell 3a		Modell 3b		Modell 4		
	vorteilig	nachteilig	vorteilig	nachteilig	vorteilig	nachteilig	vorteilig	nachteilig	vorteilig	nachteilig	
Schulische Leistungen	3	5	3	5	2	1	2	1	1	0	23
Chancengleichheit	1	8	1	7	4	1	4	0	0	0	26
Betriebliche Führung	2	3	2	0	0	4	1	1	2	1	16
Pädagogische Führung	3	2	3	1	4	6	2	2	0	3	26
Akzeptanz	0	2	1	2	3	0	1	0	1	0	10
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>101</b>

## 4. Stand Planung Oberstufenzentrum (OSZ)

Referent: Jörg Jost, Präsident nicht ständige Kommission OSZ

- Zweistufiges Verfahren zur Architektenwahl
- 1. Stufe = Bewerbung um in die 2. Stufe zu kommen
- 2. Stufe = Ausarbeitung Vorprojekt
- Wenn Architekt gewählt → Ausarbeitung Bauprojekt

## 5. Fragen



## 6. Weiteres Vorgehen

Referentin: Annette Leuenberger

- Architektenwahl für das Oberstufenzentrum
- Vorbereitung Überführung heutiger Sekundarschulverband in neuen Gemeindeverband
- Erarbeitung rechtliche Grundlagen für Gemeindeverband
- Bereitstellung der gesamten Reorganisation Schulstrukturen bis zu den notwendigen Abstimmungen

## 7. Abschluss

**Mit der Reorganisation der Schulstrukturen Lauperswil und Rüderswil soll eine längerfristige, zeitgemässe Lösung der Schulorganisation über alle drei Zyklen mit einer einfachen, zeitgemässen und attraktiven Schulführungslösung erreicht werden!**

Wir laden Sie sehr gerne zum anschliessenden Apéro ein, danken Ihnen für Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen eine gute Heimkehr.